

fort das Land verlassen, keine evangelischen Gottesdienste mehr gehalten werden und die Kapuziner die Bevölkerung im kathol. Glauben unterrichten sollen, da erklärte in Luzern Landammann Joos Cresta Namens der Gemeinde, in allen weltlichen Dingen wolle man dem Erzherzog gehorchen, aber in Sachen der Religion könne man sich keinen Zwang anthun lassen, und nachdem er und Joh. Sprecher, der sich für ihn verwenden wollte, dafür festgenommen und in die Burg Castels geführt wurden, entschlossen sich Viele, eher zu sterben als so unwürdig zu leben und diejenigen, welche nicht verborgene Waffen besaßen, holten sich solche in der „Rüstkammer Gottes“.

Wir wissen, dass der *Prätigauer Aufstand* von 1621 derart von Glück begleitet war, dass noch am nämlichen Sonntag den 24. April die siegreichen Schierser und Grüscher gegen Mayenfeld ziehen konnten, theils um dieses zur Uebergabe zu zwingen, theils um die Luzisteig zu überwachen und wahrscheinlich neu zu befestigen. Also nicht etwa nur zu beobachten. Merkwürdigerweise scheint sie damals den Bünden ganz offen gewesen zu sein. In Mayenfeld hatten sich nämlich auf die aus dem Prätigau eingegangenen Nachrichten alle Besatzungen dieser Herrschaft (im Ganzen 850 Mann mit 150 Soldatenweibern) eingeschlossen. Nach dem Fall von Castels (26. April) brachten auch die Innerprätigauer unter der Führung des tapfern Joh. Jeuch und die Davoser ihren Bundsleuten Zuzug. Gemeinschaftlich mahnten sie nun die übrigen Gemeinden des X Gerichtenbundes zur Hülfe und baten auch die 13 eidgenössischen Orte darum. Wegen Geld wandte man sich an Venedig (das wirklich ca. 230,000 Fr. lieferte), an die reformirten Schweizerstädte und sogar an die niederländischen Generalstaaten.

Zum Feldhauptmann wurde der in Zürich als Flüchtling weilende treffliche Führer Freiherr Rud. v. Salis von Grüschen berufen.

Die Belagerung von Mayenfeld zog sich in die Länge, weil die Belagerten über gute Feldstücke verfügten, solche aber den Bündnern abgingen. So mussten denn letztere in Rofels ein Lager beziehen.

Zum Schutz des Rückens gegen einen Angriff von Chur her, wo Baldiron Truppen sammelte, waren sie so klug, zwischen Zizers und der Molinära durch die Aufführung eines Walles, der vom Rhein hinauf bis zur Burg Aspermont reichte, ein befestigtes Lager zu errichten.